

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe

Die Handschriften von Lichtenthal

Heinzer, Felix

1987

L 76

[urn:nbn:de:bsz:31-7348](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-7348)

129^{ra}-164^{ra} VOM LEBEN UND VON DEN WUNDERWERKEN BERNHARDS VON CLAIRVAUX. ›*Hie vohendt an die exempel und wunderwerk unßers h. hünigflisigen vatters Bernhardi ... Da der heilig vatter eines mals war bey der mettin mit der selben lutterkeit und andocht ... - geistliche ritterschaft ubende Alle tag irs lebens. Amen.*

Deutsche Auszüge aus:

Ex Exordio magno Cisterciensi (PL 185, 415-454 (c. 1-67); BHL 1235): 129^{ra}-129^{vb}: c. 5-6; 129^{vb}-130^{vb}: 8-10; 130^{vb}-131^{vb}: 12-14; 131^{vb}-132^{va}: 17-18; 132^{va}-133^{vb}: 23-25; 133^{vb}-134^{vb}: 27; 135^{rb}-136^{ra}: 35-38; 137^{ra}-139^{ra}: 52-57; 139^{vb}-141^{ra}: 49-51; 148^{vb}-149^{ra}: 26; 155^{rb}-156^{rb}: 31-33; 156^{rb}-vb: 2; 156^{vb}-157^{ra}: 7; 161^{ra}-vb: 31-33; 162^{ra}-rb: 2; 162^{rb}-va: 7; 162^{vb}-163^{ra}: 11; 163^{ra}-164^{ra}: 19-20.

S. Bernardi Vita prima, I-IV (PL 185, 225-350; BHL 1217-1220): 136^{ra}-va: IV, 25; 141^{ra}-148^{vb}: II, 9-48; 149^{ra}-150^{ra}: III, 18-19; 150^{ra}-b: III, 28; 150^{rb}-151^{ra}: IV, 6-7; 151^{ra}-b: IV, 1; 151^{rb}-153^{rb}: IV, 14-17; 153^{rb}-154^{ra}: IV, 22-24; 154^{ra}-va: IV, 33-34; 154^{va}-b: IV, 42-43; 154^{rb}-155^{rb}: IV, 39-40; 157^{ra}-va: IV, 40-41; 157^{va}-158^{ra}: IV, 36; 158^{ra}-va: IV, 30-31; 159^{rb}-ra: IV, 49; 159^{va}-160^{va}: I, 70-71; II, 1-6.

Herbert von Clairvaux, De miraculis libri III (PL 185, 453-466, 1273-1384; BHL 1231) 136^{va}-b: II, 13; 136^{vb}-137^{ra}: II, 12; 139^{ra}-vb: I, 5; 158^{vb}-159^{rb}: II, 22; 160^{va}-161^{ra}: II, 23.

Exordium magnum Cisterciense (PL 185, 995-1198) 134^{vb}-135^{rb}: III, 3.

Nicht identifiziert: (158^{ra}) *Sant Bernhardus laß eins mals mess und ... fand er ein spinn in dem kelch ...*; (158^{va}-b) *Auch hat er zu Speyr gemacht die drey lesten wort ahn dem Salve Regina ...*, vgl. J. MAIER, Studien zur Geschichte der Marienantiphon ‚Salve Regina‘, München 1939, S. 9. - 164^v-189^r leer.

L 76

Sammelhandschrift

(Bartholomäus · Meister Albrant · Mönch von Salzburg · u. a.)

Papier · 1 + 157 Bl. · 21 × 15 · Maulbronn(?) · um 1465

Lagen: V¹⁰, (VI+1)²³, V³³, (VI+1)⁴⁶, 6 VI¹¹⁸, (IV+2)¹²⁸, 2 VI¹⁵², (I+3)¹⁵⁷; Reklamanten; Foliierung von der Hand des Schreibers: I-*LXXXVII* (= 40-78), dabei 2 Bl. ausgelassen (73 u. 74). Wz.: PICCARD, Frucht, I (Traube) 351-352 (belegt 1459/60) u. PICCARD, Ochsenkopf, VII/453 (belegt 1461-70). Schriftraum im Corpus der Hs. ca. 16 × 11,5. Zeilenzahl unregelmäßig. Flüchtige Buchschrift von einer Hand (Michael de Urach, s. unter Herkunft). Übliche Rubrizierung. 21^v-25^r Randnotizen von der Schreiberhand der aus Lichtenthal stammenden Hs. Rastatt, Ludwig-Wilhelm-Gymnasium, Nr. 13 (Signatur K 152; s. auch Einleitung, S. 32f). Einband 1974 erneuert; die alten Spiegel jetzt als

fliegende Blätter (der hintere als Bl. 157 gezählt), auf dem hinteren Deckel außerdem unter dem Papierspiegel Fragment eines Notariatsinstruments (Pergament) freigelegt und abgelöst (15. Jh., ausgestellt von Schultheiß und Rat der Stadt Bretten, erwähnt der Pfründner der dortigen St. Georgs-Kapelle, s. dazu A. SCHÄFER, Geschichte der Stadt Bretten, Bretten 1977, S. 118–123); zwei Rückenschildchen: Signatur 741 und F. Mones Numerierung 28 (1. Gruppe).

Herkunft: 135^v ›*Deo gracias et per me Michehel de Urach*‹. Um 1465 geschrieben (vgl. Wz. und 154^v), im Umkreis von Maulbronn (s. 156^r–157^r). Numerierung F. Mones s. o.

Mundart: alemannisch.

Literatur: ETTLINGER, S. 11; LÄNGIN, Nr. 174.

1^r–16^r REZEPTAR. Anfang fehlt. Erstes vollständiges Rezept: ›*Vor die longen sucht*‹. *So dem menschen die longe we dut ...* (z. T. aus dem Antidotarium Nicolai).

16^r–21^v ADERLASSREGELN. ›*Sequitur wie du adern lassen solt ...*‹. *Wiltu wissen, wo du lassen solt ...*, (16^v) *Es sint zwo adern an den slaffe an beyden deiln des heuptes ...*, dazu auf später hinzugefügtem Blatt (15) ein Aderlaßmännchen mit Kennzeichnung der Laßstellen am Kopf; (19^v) *Eyn iglicher sal und mage wissen, das alle kranckheyt und gebresten ... ist in dem geblude ...*, (20^r) *Es sint ein deile lüde, die hant gewonheit zu lassen ...* (20^v) *Des manes mit nurwen vor den vierden tage soltu niemans lassen ...*

21^v–25^v MONATSREGIMEN. ›*Hartman*‹. *In ianuario soltu nichtern allen dage guden wine drincken ... – nachtes decke dich warm zu*. Diätetik, kombiniert mit Texten über die Tierkreiszeichen, größtenteils übereinstimmend mit den entsprechenden Stellen bei R. v. LIENCRON, Deutsches Calendarium aus dem XIV. Jh., in: ZdfA 6 (1848) 349–369; s. auch A. PFLEGER, Ein Königsbrücker Kalendar des 15. Jh's, in: Etudes Haguenoviennes 4 (1948) 5–21. Als Randnachtrag (15. Jh., Ende): Donnerprognostik. *Hört man den dunner, das bedüt starcke wind ...*, vgl. Eis, Forschungen zur Fachprosa, S. 201–218, bes. S. 215 f, und TELLE, Mantische Fachprosa, S. 191–193.

25^v–33^r ÜBER DIE TIERKREISZEICHEN. ›*Der wider*‹. *Der wider hat under des menschen glieder das heupt ... – als sy die alten philosophi practiciret hant*. Vgl. K. SCHÖNFELDT, Die Temperamentenlehre in deutschsprachigen Handschriften des 15. Jh's, Heidelberg 1962, S. 130–143.

33^r–36^v ÜBER DIE ELF SPHÄREN. *Also uns die meyster beschriben hant der sonnen umgange ...*, ab 34^r (›*der acht hymel*‹) wie SCHÖNFELDT (s. o.) S. 164²⁴–167³. Bl. 35 später eingefügt: Angaben über Größe von Sonne und Mond und ihre Erdbstände.

36^v–96^r BARTHOLOMÄUS, PRAKTIK. *Der diß buch hat geschriben, der hat daran gesehen, das viel dummer schriber komment uber viel bucher ...*; (37^r–39^v) Register; (39^v) *Dere*

[recte: Were] *der wurczeln(!) und ir crafft erkennen will ...*, verwendet die Prosa-Vorrede des älteren deutschen Macer (s. W. C. CROSSGROVE, ‚Macer‘, in: ²VL 5 [1985], Sp. 1109–1116, bes. Sp. 1111 f); (41^v) ›*Introductiones ad experimenta magistri Bartholomei ...*‹. *Bartholomes der meyster hat unß in diesem buch geleret ...* – (93^v) *das sye das essent, ee sie werden;* (93^v) ›*Incipiunt electuaria et pillule extrilia et syrope ...*‹. *Du solt nemen ingeber ...*, mit Rückverweisungen auf die zugehörigen Kapitel des Haupttexts. Vgl. zum Ganzen G. KEIL, ‚Bartholomäus‘, in: ²VL 1, 1978, Sp. 609–615.

96^v–98^v GEBRANNTES WASSER. *Ackuleyenwasser ist gut vor vergyfft ... – ist gut vor das fallen wehe. Probatum est.*

98^r–102^r APOLLONIUS VON MAINZ, GEWÜRZTRAKTAT. ›*Von den wirzen*‹. *Dis ist die arzenie, die meyster Appolonius gap ... – du gesunt wurst, und das ist gerecht und wole bewertet.* Zum Autor, hier als Leibarzt des Mainzer Erzbischofs Johann von Nassau bezeichnet, s. ²VL 1, 1978, Sp. 410.

102^r–106^r FISCH- UND FLEISCHDIÄTETIK. ›*Der hecht*‹. *Der hecht ist siechen gut ... – siner werme wegen, der macht wolle dawwen.*

106^v–120^r KRÄUTERVERZEICHNIS, alphabetisch geordnet. *Absinthen heyyset wermut und ist der menschlichen art gar nucz ... – der die broste we dunt.* Größtenteils nach Konrad von Megenberg, Buch der Natur V, 1–34 (s. F. PFEIFFER, Konrad von Megenberg, Das Buch der Natur, Stuttgart 1861, S. 380–398).

120^v REZEPTE für Krankheiten der Zunge, Grind und Brand.

121^r–125^r MEISTER ALBRANT, ROSSARZNEIBUCH (Auszüge). *Dyese arczdy(!) von den pferden hat gemacht meyster Albreht(!) von Neopelus(!) ... Welch pfferd ein siech heupt hat ...*, s. G. EIS, Meister Albrants Roßarzneibuch, Konstanz 1960 (diese Hs. nicht genannt), S. 16–21, Nr. 1–3, 9–14, 16–17, 25, 18, 33, 26–27, 20 (abweichend), 28, 35–36, 24, 7, dazu verschiedene Erweiterungen.

125^v–126^v NEUJAHRSPROGNOSTIK. *Dis sint die zeichen, die den meistern des gestirnes nach der planetten loffe ...*, *Nim war, wenn die ingend iare kompt uf sonnentag ...*, vgl. EIS, Wahrsagetexte, S. 66–68, und TELLE, Mantische Fachliteratur, S. 203–206. – 127^r–128^v leer.

129^r–135^r GEBRANNTES WASSER. ›*Nu wil ich schriben von dem ersten von einem crut, das heyyset entifium*‹. *Das wasser ist gut ... – so heilet die wunde one we [...?] sicherlich.*

135^v PESTSENDERBRIEF. ›*Dyeß ist die abeschrift, die do wart unserm heiligen vater ...*‹. *Were do begrieffen ist mit der pestilencze ...*, *der sol nemen driackers und senff samen ...*, s. V.

GRÄTER, Der Sinn der höchsten Meister von Paris, Bonn 1974, S. 56–58 (sog. „Satellitenform“ des Textes).

135^v Kolophon (s. unter Herkunft).

135^r–137^r GEISTLICHER TEXT. ›Ein gute ermanunge‹. *Du solt nit achten, wem du lyp syst ...* – (137^r) *der ym dar nach zu schaden kummet.*

137^r–140^r MÖNCH VON SALZBURG. (137^r–138^v) *Kor wiß des münchß von Salczburg. Maria, küsche mutter zart ...*, s. F.V.SPECHTLER, Die geistlichen Lieder des Mönchs von Salzburg, Berlin 1972, S. 169–178 (G 10), diese Hs. Sigle O (s. auch S. 77, Nr. 41); (138^v–140^r) *Kum senffter trost, heiliger geist ...*, SPECHTLER, S. 268–275 (G 33), diese Hs. nicht benutzt. – 140^v leer.

141^r–142^v ZEHN GEBOTE MIT KOMMENTAR (Augustinus zugeschrieben). *Dieß sint die zehen gebott gottes. Das erst: Du sol in einen got gleuben ... Drü stucke horent zu diesem und einem yglichen gebott ...*

142^v–144^r VATERUNSER-AUSLEGUNG. *Pater noster. Ich gedenck uff das wort Vater unser ...* – *mich in dinem zarten gotlichen namen. Amen. etc.* (nur die drei ersten Bitten ausgelegt).

144^v–145^r VATERUNSER UND APOSTOLISCHES GLAUBENSBEKENNTNIS. Das Glaubensbekenntnis aufgeteilt in 14 (!) Artikel, die den 12 Aposteln zugeordnet sind. – 146^r leer.

146^v–152^r LIED DES GRAFEN VON SAVOYEN. *Es seit unß die geschriff, es wer gessen ...* – *als er war het getan.* Teildruck: J. ERBEN, Ostmitteldeutsche Chrestomathie, Berlin 1961, S. 74–91; vgl. auch F. SCHANZE, „Der Graf von Savoyen“, in: ²VL, 3, 1981, Sp. 217–219 (ohne Kenntnis dieser Hs.).

152^r DEUTSCHER CISIOIANUS. ›Der tütsch Cisianus‹. *Hörent do, Christus beschnitten ...* (nur Januar und Februar), s. 153^v–154^v.

152^v ONOMATOMANTIE. Rosette mit kommentierendem Text (in Geheimschrift): *Diß ist ein hüpsche vigur, dar in soltu suchen zweier eelutter namen ...* – *und wels die minder zal hat, das muß von ersten sterben.* Zum Genus des Texts s. EIS, Wahrsagetexte, S. 13–16; ders., Forschungen zur Fachprosa, S. 333–356. Vgl. auch SCHNEIDER, München 1, S. 339–341, u. München 3, S. 214. Zur Geheimschrift s. BISCHOFF, Mittelalterliche Studien 3, S. 124 (Typus 11 a).

153^v-154^v DEUTSCHER CISIOIANUS, gereimt. ›Der tütsch Cisianus‹. ›Jenner‹. Hörent do, Christus ward beschnitten ... – Tomas hecz gemacht. ›Ein gut selig jor‹. Druck: R.M. KULLY, in: Schweiz. Archiv f. Volkskunde 70 (1974), S. 110–112 (hier mehrfach abweichender Text); vgl. auch A. HOLTORF, „Cisioianus“, in: ²VL, 1, 1978, Sp. 1285–1289, bes. 1287.

154^v PERSÖNLICHE NOTIZEN DES SCHREIBERS. *Item in den triczechner VIII geburd ... In dem jar als man zalt von Cristus geburt tusent CCCC LXII jar, do lagen nider die herren graff Ulrich von Wirtenberg und der Markgraf von Baden und der Byschoff von Mecz* (Schlacht von Seckenheim), vgl. RMB, Nr. 8929. – 155^r leer.

155^v-156^r DEUTSCHER CISIOIANUS, gereimt. *Beschnitten ist das kindelin Jesus ...* (nur bis September), Heilige entsprechen dem Zisterzienserkalender.

156^v-157^r ABGABENREGISTER, *leyp* und *bede* betreffend (Entwurf?). U. a. genannt *Hans Schmid, Wendel Tober* (Illinger Familie), *meynster Seycz Benedictus, der Schultheys von Illingen ... der von Mulbrunen wegen*. Illingen (Enz-Kreis) stand im 15. Jh. unter Maulbronner Ortsherrschaft.

Eingelegtes Blatt (jetzt in Tasche am Schluß der Hs. aufbewahrt): Rezepte und Diätvorschriften (16. Jh.).

L 77

Mariengruß · Deutsche katechetisch-erbauliche Kompilation in Versen

Papier · 246 Bl. · 21,5 × 15 · Rheinfränkisch · um 1430

Lagen: VI-1¹¹, (IV-1 + I)²⁰, 4 VI⁶⁸, V⁷⁸, 14 VI²⁴⁶. Reklamanten, 20^v beginnend. Wz: 2 Ochsenköpfe, ähnlich PICCARD I, 628 u. 629: 1424–1425 u. 1431–1432. Schriftraum 14,5 × 8,5. 18–26 (meist 24–26) Zeilen; Bastarda von 2 Händen. Die erste Hand (2^r-6^v) ursprünglich vermutlich nicht zum übrigen Teil der Hs. gehörig, möglicherweise Nachtrag (ca. Mitte 15. Jh.). Ab 12^r der 1. Buchstabe jeder Zeile rubriziert (Verse). Die roten Lombarden des öfteren mit anspruchslosem Fleuronné; 78^r derbe schwarz-rote Zierinitiale. Roter blindgeprägter Lederband (Einzelstempel) mit Streicheisenlinien (15. Jh.); vorn drei, hinten 4 von je 5 Messingbuckeln, Eckbeschläge aus Messingblech an den Vorderkanten, 2 Messingspangen-Schließen (eine Spange fehlend). Rückenschildchen: *Geistlic[hes] Leßbuch* (19. Jh.) u. Signatur *I 361* vermutlich Lichtenthal, u. Schildchen mit F. Mones Numerierung 29 (1. Gruppe). Als Spiegel 2 Perg.-Bl. aus einem Graduale des 12. Jh's. (Fer. IV post Pascha – Dom. in Albis) mit linienlosen deutschen Neumen.